

EDMOND

Das
Buch
der
Fragen

SERBIA

*Le livre des
questions*

ß

SUHRKAMP

ACADÉMIE_{DE}BERLIN
Suhrkamp



FRANZÖSISCHE BIBLIOTHEK

Diese Ausgabe von *Das Buch der Fragen* von Edmond Jabès ist Teil der FRANZÖSISCHEN BIBLIOTHEK, die in Zusammenarbeit zwischen der ACADÉMIE DE BERLIN und dem SUHRKAMP VERLAG entstanden ist.

Gemeinsam wollen wir auf bedeutende, aber fast vergessene Werke der modernen französischen Literatur aufmerksam machen – die FRANZÖSISCHE BIBLIOTHEK soll dazu in einer ersten Auswahl als Kompass dienen und als Anregung, sich immer wieder aufs Neue für französische Literatur in deutscher Sprache zu begeistern.

Die ACADÉMIE DE BERLIN wurde 2006 unter der Schirmherrschaft von Richard von Weizsäcker gegründet. Ihre Mitglieder, Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, haben es sich zum Ziel gesetzt, den kulturellen und gesellschaftlichen Austausch zwischen Frankreich und Deutschland zu fördern.

Im *Buch der Fragen* steht die Liebesbeziehung zweier Juden im Zentrum, Yukel und Sarah, die während des Holocaust deportiert werden. Ihre Geschichte zeichnet sich in einem komplex-schillernen Mosaik aus Kommentaren, Erzählpassagen, Monologen, Dialogen und Aphorismen ab. Sie kennen nur eine eindringliche Grundbedingung: Die einzig richtige Antwort auf eine Frage ist eine weitere Frage.

Als ein »Buch des Eingedenkens« hat Jabès dieses Werk bezeichnet. Es ergründet unentrinnbare Themen: das Sehen, das Wort, Gott, Freiheit, den eigenen Willen und den Tod. Jabès lässt imaginäre Rabbiner darauf eingehen und stellt die jüdische Tradition den grausamen Erfahrungen des 20. Jahrhunderts entgegen: »Aus einer einfachen und trauervollen Idylle steigt ein Liebeslied auf, das ein Lied der Hoffnung ist, trotz allem. Das Lied hat das Ziel, uns beiwohnen zu lassen: der Geburt des Wortes und, in einer überwirklichen Dimension, einer Erhöhung der Leidensschwelle, dargestellt von einer verfolgten Gemeinschaft, deren Klage ihre Märtyrer von Zeitalter zu Zeitalter neu erheben.«

Jabès studierte in den Dreißigerjahren in Paris und stand zu dieser Zeit den Anhängern des Surrealismus nahe – trat der Gruppierung jedoch nie bei. Er bestand darauf, allein verantwortlich für sein Schreiben zu sein. Er empfand das Risiko als essenzielle Dimension des Schriftstellerdaseins. Die Motive Heimat und Sehnsucht durchziehen sein gesamtes Werk wie ein unsichtbarer roter Faden.

EDMOND JABÈS wurde am 16. April 1912 als Sohn jüdischer Eltern in Kairo geboren. Da er gezwungen war, sein Heimatland Ägypten während der Sueskrise zu verlassen, nahm er 1967 die französische Staatsbürgerschaft an. Seine Dichtung zeigt Einflüsse des Surrealismus und reiht sich in ein umfangreiches Werk ein, für das ihm 1987 der Grand Prix national de la poésie verliehen wurde. Jabès starb 1991 im Alter von 78 Jahren in Paris.

EDMOND JABÈS

Das Buch der Fragen

Aus dem Französischen
von Henriette Beese

SUHRKAMP

WIDMUNG

DEN OFFENBARTEN HOHEN QUELLEN DES LEBENS UND DES
TODES,
DEM STAUB DES SCHACHTES,
DEN DICHTER-RABBINERN, DENEN ICH MEIN WORT GELIEHEN
UND DEREN NAME, DIE JAHRHUNDERTE HINDURCH, DER
MEINE WAR,
FÜR SARAH UND YUKEL,
FÜR JENE SCHLIESSLICH, DEREN WEGE VON TINTE UND BLUT
DURCH WÖRTER UND MENSCHEN HINDURCHGEHEN,
UND, NÄHER, FÜR DICH, FÜR UNS, FÜR DICH.

Du bist der, der schreibt und der geschrieben wird.

An der Schwelle des Buches

Markiere die erste Seite des Buches mit einem roten Lesezeichen, denn zu Beginn ist die Wunde unsichtbar.

Reb Alcé

I

»Ich habe dir meinen Namen gegeben, Sarah, und das ist ein Gang ohne Ausweg.«

(Yukels Tagebuch)

»Ich schreie. Ich schreie, Yukel. Wir sind die Unschuld des Schreis.«

(Sarahs Tagebuch)

- Was geschieht hinter dieser Tür?
- Ein Buch wird gerade entblättert.
- Was für eine Geschichte hat das Buch?
- Das Bewußtsein eines Schreis.
- Aber ich sah Rabbiner eintreten.
- Sie kommen, in kleinen Gruppen, um auserwählte Leser an ihren Überlegungen teilhaben zu lassen.
- Haben sie das Buch gelesen?
- Sie lesen es.
- Greifen sie von Anbeginn zugunsten der Freude ein?
- Sie hatten ein Vorgefühl des Buches. Sie haben sich darauf vorbereitet, ihm die Stirn zu bieten.
- Kennen sie seine Gestalten?
- Sie kennen unsere Märtyrer.
- Wo liegt das Buch?
- Im Buch.
- Wer bist du?

- Der Wächter des Hauses.
- Woher kommst du?
- Ich irrte umher.
- Ist Yukel dein Freund?
- Ich gleiche Yukel.
- Was für ein Schicksal hast du?
- Das Buch zu öffnen.
- Bist du im Buch?
- Mein Platz ist an der Schwelle.
- Was hast du zu lernen versucht?
- Ich halte manchmal am Weg der Quellen ein und befrage die Zeichen, das Universum meiner Ahnen.
- Du untersuchst die wiedergefundenen Wörter.
- Die Nächte und die Vormittage der Silben, welche mein sind, ja.
- Du verläufst dich.
- Seit zweitausend Jahren wandere ich.
- Ich habe Mühe, dir zu folgen.
- Oft habe ich selbst aufzugeben versucht.

- Sind wir anwesend bei einem Bericht?
- Man hat so oft meine Geschichte erzählt.
- Was hast du für eine Geschichte?
- Die unsere, in dem Maße, in dem sie abwesend ist.
- Ich begreife dich schlecht.
- Die Worte zerteilen mich.
- Wo bist du?
- In den Worten.
- Was für eine Wahrheit hast du?
- Die mich zerreißt.
- Und dein Heil?
- Das Vergessen meiner Worte.
- Kann ich eintreten? Es ist schon finster.
- Ein Docht brennt in jedem Wort.
- Kann ich eintreten? Es ist finster um meine Seele.
- Um mich ist es gleichfalls schwarz.
- Was vermagst du für mich?
- Dein Anteil am Glück ist in dir.

- Die Schrift, die allein in sich selbst mündet, ist Ausdruck nur von Verachtung.
- Der Mensch ist Band und Ort, geschrieben.
- Ich hasse, was ausgesprochen wird, wo ich noch nicht bin.
- Du tauschst die Zukunft ein, alsbald übersetzt. Es bleibt dir du ohne dich.
- Du setzt mich mir selbst entgegen. Nie werde ich als Sieger aus dem Kampf hervorgehen.
- Die Niederlage ist der zugesagte Preis.
- Du bist Jude, und du drückst dich als solcher aus.
- Die vier Buchstaben, die reine Ursprünge bezeichnen, sind deine vier Finger. Du verfügst über den Daumen, um mich zu zerdrücken.
- Du bist Jude, und du drückst dich als solcher aus. Aber mir ist kalt. Es ist finster. Laß mich in das Haus eintreten.
- Eine Lampe steht auf meinem Tisch, und das Haus ist im Buch.
- Ich werde letztlich das Haus bewohnen.
- Du wirst dem Buch folgen, jede seiner Seiten ist ein Abgrund, darin der Flügel leuchtet, gemeinsam mit dem Namen.

»Es gibt keine Treppen im Meer und auch im Schmerz keine Stufen.«

Reb Youré

»Als Universum, das mit den Wörtern aus dem Schlaf gerissen wurde, in jedem Alter des Buches, macht die Morgenröte die eingeebneten Formen ungleich.«

Reb Tal

»Sehen ist der Durchgang von Spiegeln. Am Ziel ist die Nacht des letzten Gestirns.«

Reb Elar

»Es gibt das BUCH GOTTes, durch das GOTT sich befragt, und es gibt das Buch des Menschen, das von gleicher Größe wie das GOTTes ist.«

Reb Rida

»Es genügt eine Minute, um sich eines Jahrhunderts bewußt zu werden.«

Reb Kelat

»Mein Buch hat sieben Tage und sieben Nächte, vervielfacht mit so vielen Jahren, wie das Universum brauchte, um sich davon zu lösen.«

Reb Aloum

»Das Buch hat das Alter des Wassers und des Feuers.«

Reb Rafan

(»Der ist ein Jude, sagte Reb Tolba. Er steht mit dem Rücken an die Mauer gelehnt und schaut zu, wie die Wolken vorüberziehen.

– Der Jude hat nichts mit Wolken zu schaffen, antwortete Reb Jalé. Er zählt die Schritte, die ihn von seinem Leben trennen.«)

Und du wirst im Buch sein

*Als Kind, da ich zum ersten Mal meinen
Namen schrieb, hatte ich das Bewußtsein, ein
Buch zu beginnen.*

Reb Stein